

Ich will nicht schließen, ohne allen Entomologen, deren wertvolle Mitwirkung mir erlaubt hat, dieses kleine Studium zu Stande zu bringen, hier für ihre Liebenswürdigkeit zu danken. Zuerst Herrn Ph. Henriot, der der erste war, der mit Entschiedenheit die *rubigo* getrennt hat, dann den Herren Abbés Bernier und Sorin, den Herren Stempffer, Lhomme und Le Charles, die zur Verwirklichung der diese Arbeit begleitenden Tafeln beigetragen haben, wofür ich Ihnen sehr zu Dank verpflichtet bin.

### Tafel-Erklärungen.

#### Tafel „A“

- Fig. 1. *Conistra rubigo* Rmbr., ♂, Picon (Gironde).  
 2. *Conistra rubigo* Rmbr., ♀, Picon (Gironde).  
 3. *Conistra rubigo* Rmbr., var. *joannisi* Henriot ♂, Douelle (Lot).  
 4. *Conistra rubigo* Rmbr., var. *joannisi* Henriot ♀, Picon (Gironde).  
 5. *Conistra rubiginea* Fabr., ♂, Marsas (Gironde).  
 6. *Conistra rubiginea* Fabr., ♀, Marsas (Gironde).  
 7. *Conistra rubiginea* Fabr., var. *graslini* Stgr., ♂, St. Barnabé (A. M.).  
 8. *Conistra rubiginea* Fabr., var. *graslini* Stgr., ♀, Südtirol.  
 9. *Conistra staudingeri* Grasl., ♂, Digne (B. A.).  
 10. *Conistra staudingeri* Grasl., ♀, Digne (B. A.).  
 11. *Conistra rubigo* Rmbr., Useite, Marsas (Gironde).  
 12. *Conistra rubiginea* Rmbr., Useite, Picon (Gironde).  
 13. *Conistra staudingeri* Grasl., Useite, Digne (B. A.).

#### Tafel „B“

- Fig. 1. Männlicher Genital-Apparat von *Con. rubigo*, Marsas (Gironde).  
 2. Männlicher Genital-Apparat von *Con. rubiginea*, Mazères (Gironde).

#### Tafel „C“

- Fig. 3. Männlicher Genital-Apparat von *Con. staudingeri*, Nice (A. M.).  
 4. Männlicher Genital-Apparat von *Con. vaccinii*, Saclas (S. & O.).

## Aus den Sitzungsberichten der Entomologischen Sektion des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg für das Jahr 1930.

Das Ergebnis des Ausfluges war: *Aporia crataegi alepica*, *Leptidia sinapis*, *Mel. athalia aphaea*, *Mel. dictynna*, *Arg. selene*, *Arg. thore*, *Erebia oeme* mit var. *mythia*, *E. stygne freyeri*, *Pararge maera*, *Aphantopus hyperantus*, *Pamphila palaemon*, *Acidalia fumata*, *Odezia atrata*, *Lar. montanata*, *L. berberata*, *Boarmia repandata*, *Ennomos atomaria*. Im Ort selbst fing ich noch: *Miana strigilis*, *Acidalia fumata*, *Lar. verberata*, *L. bilineata infuscata* und *Abraxas marginata*.

Am Nachmittage betätigte ich mich weiter nicht entomologisch. Wir besuchten lediglich das Prinz-Luitpoldbad, ein Schwefelmineralbad, das in unmittelbarer Nähe des Ortes in 870 m Höhe liegt.

Der Vormittag des 1. 7. wurde durch einen längeren Spaziergang ausgefüllt. Auf dem sog. „Vaterlandsweg“, der am Hange des 1881 m hohen Iselers entlang führt, ging es bis zur Fahrstraße bei Bruck, einem Weiler, der in einer Talgrenze zum Hintersteiner Tal liegt. Entomologisch war ich von diesem Spaziergang enttäuscht. Da fast der ganze Weg durch schattigen Hochwald führte, war von Tagfaltern so gut wie nichts zu sehen. Auffallend war auch die Spannerarmut. Nur hier und da saß ein Tier an den Stämmen. Am Rande der dahinbrausenden Ostrach mit ihrem tiefgrünen, krystallklaren Wasser entlang ging es dann wieder heimwärts. Die Ausbeute des Vormittags bestand in: *Acr. rumicis* und *Lar. albicillata*.

Nach eingenommener Mittagsmahlzeit machte ich mich allein auf die Beine, wollte ich doch meine erste Bergtour unternehmen. Hierzu hatte ich mir das 1647 m hohe Imberger Horn ausgesucht. In immer mehr ansteigenden Kehren ging es durch Tannenwald über die Hornalm zum Gipfel. Der letzte Teil des Aufstiegs war recht beschwerlich, da der Weg öfters geröllig und klippig, auch nicht ungefährlich war. Felsstürze wechselten mit steilen Grashängen ab. Ein Betreten der Grasnarbe war unmöglich, obgleich mancher Falter sich dort tummelte. Der Graswuchs ist meistens an diesen Stellen recht heimtückisch. Auf verwittertem Kalkstein aufgewachsen, bricht er beim Betreten meistens leicht weg. Und kommt man erst ins Rutschen, dann ist nur selten ein Halten mehr. Da die Grashänge meistens von Felsstürzen unterbrochen werden, ist einem der Absturz in solchen Fällen so gut wie sicher. Einen kleinen Vorgeschmack davon bekam ich beim Abstieg zu spüren. Bis zur Hornalm und vom Alpenvereinsweg später abzweigend zu den Hornwiesen ging alles gut. Dann aber kam das Verhängnis. Da die Zeit bereits vorgerückt war, wollte ich den Abstieg abkürzen. Nach der Karte konnte ich das Tal bei Bruck über steilere Grasböden erreichen. Die in Aussicht genommene Abstiegstelle war auch bald erreicht, das Wagnis schien nicht zu groß. So ging's auch mutig etwa 100 m bergab. Ein in der Nähe befindliches trockenes Bachbett verführte mich, in seitlicher Richtung weiter abzusteigen. Nach wenigen Schritten brach der Grasboden unter meinen Füßen weg und — Holterdipolter — ging's abwärts. Das war alles andere als Vergnügen. Ich hörte die Engel im Himmel singen. Zerschunden und mit reichlich derangierter Kleidung blieb ich in einem kleinen Krüppelkiefernbestande hängen. Ich hatte das Gefühl, als ob mir das Herz zum Halse heraus wollte. Aber was half alles. Lange überlegen konnte ich nicht mehr. Zum Glück erreichte ich am Rande der Kusseln das schon vorher erwähnte Bachbett. Hier stieg ich dann mit viel Mühe ab und erreichte einen Weg, der mich nach etwa 1½ stündigem Marsche nach Bad-Oberdorf zurückführte. Trotz des Sturzes war mir die Sammellust auf dem Rückmarsche doch noch nicht ganz vergangen. Von den am Wegrande stehenden Blumen sammelte ich reichlich Zygaenen ab. Müde kehrte dann der Wandersmann

heim und legte sich bald ins Bett, um auf seinen Lorbeeren auszuruhen. Meine Ausbeute bestand in: *Ap. crataegi* mit *alepica* Coen. *satyrion*, *L. arion*, *A. sylvanus*, *H. abeus*, *Las. quercus alpina* Mam. *dentina*, *Eucl. glyphica*, *Call. dominula*, *Zyg. filipendula* und *purpuralis*, *Orth. bipunctaria gachtaria*, *Lar. aptata sublata*, *L. montanata* mit *degenerata*, *L. verberata*, *L. bilineata* und *Sem signaria*.

Am 2. 7. begleitete mich meine bessere Enehälfte, damit ich nicht wieder auf dumme Gedanken kam. Der Anstieg erfolgte über den wildromantischen, zerklüfteten Hirschbachtobel mit seinen sehenswerten Wasserstürzen hinauf zur Krähenwand, einem Felsmassiv, das dem 1460 m hohen Hirschberg vorgelagert ist. Die entomologische Ausbeute war recht gut, da sich das Fanggelände gut besammeln ließ. Zwei Almten lieferten hinreichende Resultate. Wer aber nun von Ihnen glaubt, daß es auf den so sehr blumigen Almwiesen nur so von Schmetterlingen wimmele, der wird sehr enttäuscht sein. Im Gegenteil, es fällt einem sogar bisweilen eine ausgesprochene Falterarmut auf. Mein Hauptaugenmerk richtete ich beim Fang auf unseren schönen *Parnassius apollo*. Aber keine Spur war von ihm zu finden, obgleich die Höhenlage, etwa 1200 m, recht günstig war. So ist es mir während meiner ganzen Reise im Allgäu auch nicht geglückt, *apollo* zu fangen, obgleich ich alle möglichen Lokalitäten aufsuchte. Zwar hatte mir unser Herr Zukowsky gesagt, die Art sei dort unten ziemlich knapp. Immerhin glaubte ich aber, daß doch wenigstens einige Stücke in's Netz kamen. Aber alles Suchen war vergeblich. So sehen Sie auch in der ganzen Vorlage keinen einzigen *apollo*. Und worauf ist das Fehlen dieser Art zurückzuführen? Weil die Futterpflanze fehlt. Bei meinen ganzen Fahndungen wurde ich immer wieder durch ein anderes Tier genarrt, durch *Aporia crataegi*. Wenn so ein großer weißer Falter auftauchte, dann hoffte ich jedes Mal, es sei der gesuchte *apollo*. Aber wie gesagt, beim Hoffen blieb es.

An Faltern erbeutete ich: *Arg. euphrosyne*, *Erebia stygne freyeri*, *Aph. hyperantus*, Coen. *typhon*, *Lyc. arion* mit *nana*, *Lyc. icarus*, *Par. plantaginis* und *Lar. montanata*.

Trotzdem ich von der kleinen Bergtour am Vormittag noch recht müde war, lockte mich der Sonnenschein nach dem Mittagessen erneut nach draußen. In Richtung Bruck ging es durch ein stark gerölliges trockenes Bachbett des Retterschwangtals 1100 m aufwärts zu den Hornwiesen unterhalb des Imberger Horns. Während die weit ausgedehnten blumigen Almten so gut wie nichts brachten, war der Fang während des Aufstiegs sehr ergiebig. Außerst häufig war hier *Lept. sinapis*, jener zierliche Weißling mit seinem eigenartigen schwebenden Fluge, an dem man ihn sofort erkennen kann.

Beim Abstieg von den Horn-Wiesen traf ich auf ein nettes Bergwirthshaus, das bewirtschaftet war. Hier wurde erst einmal gerastet und die ausgedampfte Flüssigkeit in Form von 3 halben Maß wieder ersetzt. Während der Rast hatte ich Gelegenheit,

einen älteren Steinadler zu beobachten, der oberhalb der Bergspitzen majestätisch seine Kreise zog und nach einiger Zeit in ein Hochgebirgstal abstrich. Es war ein herrlicher Anblick.

Recht befriedigt kehrte ich alsdann heim. Die Durchsicht meiner Ausbeute ergab folgende Arten: *Ap. crataegi* mit *alepica*, *Lept. sinapis*, *Col. hyale*, *Mel. athalia aphaea*, *dictynna*, *Arg. euphrosyne*, *aglaja*, *Pararge maera* mit *obscura*, *Aph. hyperantus*, *Ep. jurtina*, *Coen. typhon*, *Chrys. hippothoe*, *Lyc. arion*, *Zyg. achilleae* und *purpuralis*.

Der 3. 7. war für eine Tagestour in Aussicht genommen. Zwei junge Mädchen, die auch in unserer Pension wohnten, schlossen sich uns an. Das Ziel unseres Ausfluges war der Gipfel des 1460 m hohen Hirschbergs und der des bis zu 1650 m aufsteigenden Spiesers. Mein weiblicher Anhang schaffte es allerdings nur bis zum Gipfelkreuz auf dem Hirschberg, bei der furchtbaren Hitze des Tages eine ganz gute Leistung. Da mir das Gelände auf der Höhe des Hirschbergs wegen eines in der Nähe befindlichen Almbetriebes in entomologischer Hinsicht nicht recht zusagte, schickte ich meine 3 Mädchen nach der Sennerei zurück — sie konnten dort Milch trinken und sich gehörig ausruhen —, während ich weiter stieg. Der Spieser konnte über einen Sattel und schmalen Grat in 1 stündigem Marsch erreicht werden. Bereut habe ich diesen Abstecher nicht. Bei dem schönen Wetter hatte ich einen prachtvollen Ueberblick über die benachbarten Bergketten. Nur schwer konnte ich mich von diesem herrlichen Alpenbilde losreißen. Der Fang wurde in dieser Höhe nicht vernachlässigt. Er war aber wegen Beschränktheit und vor allem Gefährlichkeit des Geländes nur gering. *Erebi*en und *Lyc*aeniden waren hier die hauptsächlichste Beute.

Der Abstieg bis zur Hirschalpe, wo ich meinen weiblichen Anhang wiedertraf, war wegen des starken Gefälles eigentlich unangenehmer wie der zwar anstrengende Aufstieg. Gemeinsam wurde dann der weitere Abstieg angetreten. Ich war froh, wie ich nach zwei Stunden auf der Jochstraße landete. In einem kleinen Gasthof sammelten wir bei einem kühlen Trunk unsere Lebensgeister, um dann nach weiterem  $\frac{1}{2}$  stündigem Marsch unser Heim zu erreichen.

Gefangen hatte ich an diesem Tage: *Ap. crataegi*, *Pieris* var. *bryoniae obsoleta*, *Col. phicomone*, *Mel.* var. *merope*, *Arg. selene*, *Erebia lappona*, *oeme* var. *mythia*, *P. maera*, *Coen. pamphilus*, *Lyc. arion*, *baton*, *minimum*, *semiargus* mit var. *montana* und *Lar. tristata*. Im Ort erbeutete ich noch *Acr. auricoma pepili*.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Aus den Sitzungsberichten der Entomologischen Sektion des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg für das Jahr 1930. 49-52](#)